

Holzwinkel, Roth- und Zusamtal



BONSTETTEN

Geschichten aus der „guten alten Zeit“ im Ratsch-Café

Geschichten aus der „guten alten Zeit“ werden am Mittwoch, 22. Oktober, von 14 bis 16.30 Uhr im Ratschcafé im Bürgersaal in Bonstetten vorgetragen. Es besteht eine Abholmöglichkeit. (hes)

Informationen bei Isabella Defner unter Telefonnummer 08293/7434.

BONSTETTEN

Weinfest mit dem Motto „Zum Heurigen“

Der SV Bonstetten veranstaltet am Samstag, 25. Oktober, in der Sportgaststätte unter dem Motto „Zum Heurigen“ ein Weinfest. Dabei werden ab 19.30 Uhr nicht nur Weine, sondern auch österreichische Schmankerl serviert. Für die musikalische Unterhaltung sorgt Robby Sieß. Der Eintritt kostet drei Euro. (hes)

DINKELSCHERBEN

Obstpresse ist noch in Betrieb

Die Obstpresse und Abfüllanlage des Gartenbauvereins Dinkelscherben ist am Freitag, 24. Oktober, Samstag, 25. Oktober, Mittwoch, 29. Oktober, und Freitag, 31. Oktober, in Betrieb. Bei Bedarf öffnet sie am Freitag, 7. November. Anmeldungen werden unter den Telefonnummern 08292/758 oder 0162/3043024 jeden Donnerstag von 18 Uhr bis 20 Uhr entgegengenommen. (AL)

Kontakt Der Gartenbauverein hat nach Apfelrester für Jäger und Landwirte (Tierfütterung, Düngung) abzugeben. Bei Interesse kann man sich an die Telefonnummer 0177/9137904 wenden.

DINKELSCHERBEN

Ein großes Fest für den neuen Pfarrer

Dinkelscherbens neuer Pfarrer, Benedikt Gruber, wird am Sonntag, 26. Oktober, offiziell in sein Amt eingeführt. Dekan Georg Schneider wird den Festgottesdienst leiten. Treffpunkt für den Festzug ist um 13.30 Uhr am Pfarrhof. Gläubige, Geistliche sowie Abordnungen der Vereine der angeschlossenen Pfarreien St. Anna, Dinkelscherben, St. Felizitas und Söhne, Anried, St. Katharina, Eitelried, St. Nikolaus, Fleinhausen, St. Peter und Paul, Grünenbaindt, St. Stephan, Häder mit der Musikvereinigung Dinkelscherben vom Pfarrhaus zur Kirche. Dort beginnt um 14 Uhr der Festgottesdienst. Anschließend ist ein Stehempfang im Pfarrzentrum St. Anna. (AL)

HORG AUERBACH

Spieleabend der Freiwilligen Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr Auerbach bietet am Freitag, 24. Oktober, einen Spieleabend an. Ab 19 Uhr können alle Interessierten ins Feuerwehrhaus in Auerbach kommen. Diese können selbst Spiele mitbringen. (norg)

WELDEN-REUTERN

Musikverein veranstaltet Aufspielen beim Wirt

Unter dem Motto „Lieder, Weisen, Tradition“ unterhalten Sänger und Musikanten am Samstag, 25. Oktober, ab 19.30 Uhr im Gastraum der ehemaligen Gaststätte Zum Neuwirt in Reutern. Zu diesem Aufspielen beim Wirt lädt der Musikverein Reutern ein, der auch für die Bewirtung sorgt. Mit dabei sind der Bocksberger Viergesang, die Jettinger-Mädla mit Leonhard Saule an der Zither, Ziehhackl und Blech aus Wörleschwang und Helga Bihler aus Zusamaltheim mit ihren Geschichten. Der Eintritt ist frei. (fk)



Warum in die Ferne schweifen? Der Kulturpfad durch den Wald von Bonstetten bietet an insgesamt sechs Stationen ungewöhnliche Einblicke.

Fotos: Marcus Merk

Fünf Kilometer Kunst

Veranstaltungen Mit Hama Lohrmann über den von ihm geschaffenen LandArt-Pfad

VON ANNEMARIE WIEDEMANN

Bonstetten Ferne am Horizont grüßte die Zugspitze, doch diesmal lag die Sehenswürdigkeit ganz nah: Der Künstler Hama Lohrmann führt über den aus seinen Werken bestehenden LandArt-Kunstpfad in Bonstetten. Eine große Wandergruppe machte sich auf die rund fünf Kilometer lange Strecke durch eine reizende Umgebung mit sechs Stationen. Gestaltet sind die Werke aus Material der näheren Umgebung wie Holz, Steine und Sand.

Die Naturkunstwerke sollen einladen zum Innehalten, Nachdenken, um nach der Philosophie von Erich Fromm vom „immer mehr Haben zu einem bewussteren Sein“ zu kommen. „Sich als Teil der Natur erfahren und der Vergänglichkeit unterworfen, sind auch wir Menschen nur Gast auf Zeit“, erläuterte Lohrmann die Philosophie seiner Arbeiten.

Ganz bewusst tragen die Werke keine Titel oder Beschreibungen. „Meine Kunst will nicht bestimmen, aber Einfluss auf den Betrachter nehmen und die Sinne für eigene Deutungen und Empfindungen anregen.“ Lohrmann ist Autodidakt. Inspiriert haben ihn seine Begegnungen mit der Natur in vielen Regionen der Welt, die er als Wanderer oder Bergsteiger kennenlernte.

Seine Werke, die er zunächst spontan hinterließ, haben ihn – der seinen Lebensunterhalt überwiegend als Zimmermann verdient – die „LandArt“ für sich entdecken und diese Kunst entwickeln lassen. „Ich bin kein Atelierrmensch“, sagt Lohrmann. Aber natürlich gibt es auch Entwürfe für die Gestaltung und Materialien, wenn Kunstwerke wie die Stationen des Pfades in Bonstetten entstehen sollen.

Angefragt und angeregt wurde der LandArt-Kunstpfad von Regio Tourismusdirektor Götz Beck, der



Schutzzaun für die Natur: Auch das Thema „Umweltzerstörung“ wird bei Bonstetten aufgegriffen.

Der LandArt-Pfad in Bonstetten



viele Partner gewinnen konnte. Regionalmanagerin Sandra Öchslen von Real West vermittelte die Förderung durch die EU. Auch Öchslen war bei der Führung dabei.

Ob angedachte vier weitere Stationen noch dazu kommen, ist eine weitere Entscheidung aller Auftrag-

geber. Während der Arbeiten war Lohrmann oft eine Woche an einem Platz, an dem nur selten Menschen vorbei kamen. In der Einsamkeit, so erzählt er, konnte er die Besonderheit des Ortes erspüren.

Wichtig ist Hama Lohrmann, auf den sorgsam Umgang mit der Natur hinzuweisen, sodass er mit einem Schutzraum um eine kleine Eiche als „Waldheiligtum“ gestaltete. Der Blick auf ein Kreuz und eine Brotzeitstation in unmittelbarer Nachbarschaft, regte die Gruppe an, mit dem Künstler auch über den Irrsinn von Gewalt, die oft im Namen der Religion verübt werde zu philosophieren und diskutieren.

Die reine Gehzeit liegt bei eineinhalb Stunden

Der gut ausgeschilderte Rundweg entlang der Naturkunst beginnt am Dorfplatz. Die reine Gehzeit dauert etwa 1,5 Stunden, in der Gruppe zwei Stunden und mit interessierten Nachfragen, Erläuterung und Diskussionen wie bei der Führung mit Hama Lohrmann sowie der Muße, das Werk und die umgebenden Plätze bei herrlichem Wetter auf sich wirken zu lassen, vergingen gut drei Stunden.

Bisher gibt es an den Kunstwerken, die frei zugänglich sind, kaum Spuren von Zerstörung. Immer wieder sind am Weg – offenbar durch die Kunstwerke angeregt – Nachahmungen zu entdecken. Aus Stöcken, Zapfen und Zweigen werden gestaltete Strukturen. „Das Wetter und die Jahreszeiten“ werden die Werke, die im Sommer entstanden sind, „verändern und anders zeigen“, freut sich Künstler. So würde die Bonstetter LandArt immer wieder zum Herkommen einladen.

Info Unter Telefon 0170 1894626 oder per E-Mail: hama-lohrmann@web.de kann mit dem Künstler eine Führung vereinbart werden.

Zusamklinik: Der Druck wächst

Podiumsdiskussion Das leere Gebäude kostet jedes Jahr eine halbe Million. Eine Lösung läge nah

VON CORDULA HOMANN

Zusmarshausen Bürgermeister Bernhard Uhl sprach bei der Podiumsdiskussion über die Zusamklinik von einem „Damoklesschwert“. Noch bevor Kinesiologin Gabriela Seifert, Allgemeinmediziner Dr. Richard Harslem und Diplom-Kaufmann Jürgen Huber ihre Vision für das Krankenhaus vorstellten, präsentierte Uhl eine Alternative: Aktuell werden in Zusmarshausen 23 Flüchtlinge betreut. „Die Zahl wird steigen und mit 65 Menschen, die wir schon betreuen haben, ist Unmut wohl wieder programmiert.“ Nach Gesprächen mit der Regierung von Schwaben befürchtet der Rathauschef: „Wenn Investor Joachim Mer-

kel die Zusamklinik nicht kauft, dann werden wir noch mehr Asylbewerber kriegen.“ Die Marktgemeinde tue aktuell schon viel für die Asylbewerber und werde weiterhin viel für sie tun. „Deswegen finde ich, sollte die Zusamklinik verschont bleiben.“

Die Deutsche Rentenversicherung Schwaben (DRS) wäre das Gebäude lieber heute als morgen los. „Wir zahlen 40000 bis 50000 Euro im Jahr dafür“, sagte Bernd Schön, Erster Direktor der DRS. Und die Regierung von Schwaben sei sehr interessiert.

Alles blickt daher auf den Investor Joachim Merkel. Er hat das Vorkaufrecht für die Klinik. Allerdings waren weder er noch ein Vertreter

am Dienstabend in Zusmarshausen dabei. Sein Konzept werde zurzeit erarbeitet, erklärte Bürgermeister Uhl. „Es vergeht kein Tag, wo man nicht darüber spricht.“

Dr. Jakob Berger aus Herberthofen-Meitingen, Sprecher der schwäbischen Hausärzte, hält es für eine Fehlentscheidung des Augsburger Klinikums, dass es die Zusamklinik nicht übernommen hatte. „Es ist ein großer Verlust für die Region, dass es keine Lungenfachklinik mehr gibt, sie wäre mit bestimmten Veränderungen überlebensfähig gewesen.“

Das Konzept von Seifer, Harslem und Huber gefällt ihm sehr gut, allerdings stehe es auf wackligen Beinen. Diplomkaufmann Huber sagte

zu, nachzubessern, erst mal gehe es darum, parteiübergreifend Unterstützung zu gewinnen. Wenn Merkel nicht kaufen sollte, fühlt sich das Trio als ernst zunehmenden Käufer. Dafür braucht es 16 Millionen Euro.

Der Dinkelscherber Allgemeinmediziner Dr. Bernd Reitz sieht Probleme bei der erforderlichen Auslastung. Die leichten Notfälle des Klinikums, die in Zusmarshausen zu Stoßzeiten am Wochenende behandelt werden könnten, seien sicher nicht das Zielpublikum des Trios, meinte Reitz. Walter Aumann, Vorsitzender von Real West schlug vor, dem Projekt einen Namen zu geben. Dann wäre eine konzertierte Aktion viel einfacher. „Fördertöpfe gibt es ja viele.“

Leserbriefe

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

Beschämendes Verhalten

Zum Bericht „Wegen seiner Liebe stößt er an Grenzen“ vom 17. Oktober: Kann es sich die katholische Kirche wirklich leisten, dass sie gläubige Christen, die gerne bereit wären, in den Kirchengremien und Pfarrgemeinden mitzuarbeiten, ablehnt? Ich denke die christlichen Kirchen müssten heute jeden, der sich in irgend einer Weise, ehrenamtlich oder beruflich engagieren will, mit Freuden begrüßen, egal ob homosexuell, lesbisch, geschieden, nicht kirchlich verheiratet usw.

Im Artikel über Herrn Fritze heißt es, dass es aus Sicht der Kirche eine Sünde ist, wenn sich zwei Männer lieben, weil die Partnerschaft kinderlos bleibt. 1. Warum ist es eine Sünde, wenn sich zwei Menschen lieben, auch sexuell, und füreinander da sind? 2. Selbst wenn Herr Fritze aus Sicht der Kirche ein Sünder ist; sind wir das nicht alle!!

Die katholische Kirche muss endlich aufhören mit dieser Heimlichtuerei. Es darf nicht sein, dass jeder Mitarbeiter machen kann, was er will, solange es nicht öffentlich ist, denn meist sind es offene Geheimnisse, über die sowieso jeder Bescheid weiß. Auch ich bin der Meinung, dass die katholische Kirche in vielen Dingen ungläubwürdig ist, und deshalb sollte man als gläubiger Christ die Institution Kirche und den Glauben trennen, sonst verliert man den Glauben. Ich jedenfalls schäme mich für ein solches Verhalten der Kirche, zu der auch ich gehöre und für die ich zur Zeit ehrenamtlich arbeite.

Gertrud Wiedmann Lauterbrunn

» Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.

Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an

Lesung mit Musik in der Bücherei

Künstlerin stellt ihren Lyrikband vor

Dinkelscherben-Oberschöneberg Eines interessanten Abend erlebten die Gäste in der Bücherei in Oberschöneberg: Die Künstlerin Christine-Elisabeth Gerstenkorn aus Fischach stellte Gedichte aus ihrem ersten Lyrikband „Freiheit in Mauern“ vor. Außerdem brachte sie eine kleine Auswahl von ihren Bildern mit.

Musikalisch begleitet wurde sie von ihrer Freundin Martina Rosenberger aus Krumbach. Die Songwriterin und Chorleiterin setzt sich deutschlandweit für die Brauchtumspflege der Musik auf der Zister ein. Das Saiteninstrument gehört zu der Familie der Lauten und wird am Arm gespielt. In einer feinen Mischung von heiter und lustig bis getragen und melancholisch reihten sich die Gedichte mit der Musik aneinander. Nach diesem stimmungsvollen Vortrag erklärte Martina Rosenberger noch viele Fragen zu ihrem seltenen Instrument. Christine Gerstenkorn erzählte von ihrer Liebe zum Schreiben und Zeichnen von klein auf. (AL)



Christine-Elisabeth Gerstenkorn (links) stellte ihren ersten Lyrikband vor. Martina Rosenberger begleitete die Lesung musikalisch. Foto: Ulrike Eger